# Herzlich willkommen!

## Mitgliederversammlung

25. November 2020

Zoom-Konferenz

# Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls zur Mitgliederversammlung vom 12.06.2019
3. Bericht der 1. Vorsitzenden Matthias Meins
4. Bericht des Regionalmanagements (Lien Lammers / Dr. Dieter Kuhn)
5. Bericht der Kassenprüfer Heidrun Isolt / Stefan Borgmann
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl eines Kassenprüfers / Kassenprüferin
8. Verschiedenes

# 2. Genehmigung des Protokolls

Mitgliederversammlung vom 12. Juni 2019 in Altenholz

Neuwahl des Vorstands

Verabschiedung von Günther Hoffmann

# 3. Bericht des 1. Vorsitzenden

**Anzahl der Vorstandssitzungen**

2019: 6 + Workshop zum Regionalbudget

2020: 6, davon 4 als Videokonferenz + 2 Umlaufbeschlüsse

**Anzahl der Sitzungen des ZAK**

2019: 4

2020: 1

**Beschlossene Projekte aus dem Grundbudget**

2019: 10

2020: 11

**Beschlossene Projekte aus dem Regionalbudget**

2019: 19

2020: 20

**Beschlossene Projekte aus dem EMFF**

2019: 0

2020: 1

# 4. Bericht des Regionalmanagements

## Mitgliederstand

**Neue Mitglieder seit der letzten MV:**

- keine-

**Mitgliederentwicklung**

Mitglieder MV 2016: 45

Mitglieder MV 2017: 55

Mitglieder MV 2018: 53

Mitglieder MV 2019: 52

**Austritte 2019: 2**

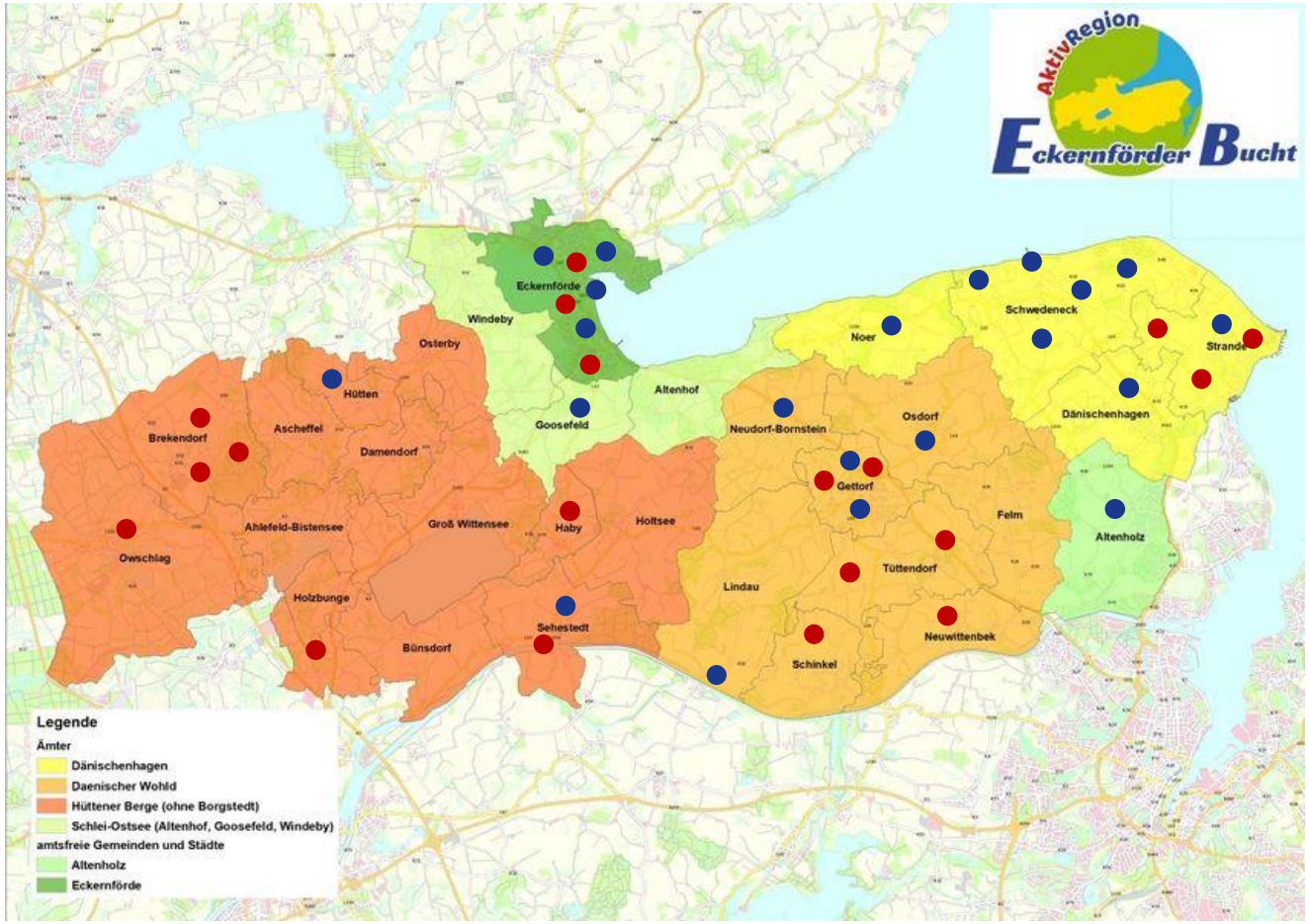
# Bericht zum Regionalbudget

| Art der Projektträger | Anzahl 2019 | Anzahl 2020 | Gesamt |
|---|---|---|---|
| Öffentlich | 8 | 10 | 18 |
| Private und Sonstige | 11 | 10 | 21 |

# Regionalbudget 2020

- Förderung von 20 Projekten im Jahr 2020
- Gesamtinvestition 187.704,54 Euro
- Rückflüsse und Erhöhungen
- Antragstellung für 2021 ab Dezember möglich

# Räumliche Verteilung Regionalbudget




**RB-Projekte 2019: 19**
**RB-Projekte 2020: 20**

# Beispiele



Hüttener Berge / Kreis Rendsburg-Eckernförde

## „Ein Ort der Ruhe“

Offizielle Einweihung der neuen Schutzhütte und des Holzbohlenstegs am Brekendorfer Rammsee

*Von Achim Messerschmidt*

**BREKENDORF** Nicht wiederzuerkennen ist der Uferbereich des Rammsees im Brekendorfer Wald. Dort, wo einst eine marode Holzhütte stand, steht nun eine neue Schutzhütte aus Lärchenholz mit begrüntem Pultdach, Tisch und Bänken. In der Hütte befinden sich zwei große Schautafeln, die über den Forst, dessen Geschichte und ökologische Zusammenhänge informieren. Eine große Sitzbank stifteten die Landesforsten.

Wenige Meter davon entfernt, gegenüber am See, verläuft ein Holzbohlenstieg bis zur Gewässerkante und endet in einer Plattform, die in den See hineinragt. Gebaut wurden beide Objekte von Robinson Hagner, Zimmerer der örtlichen Firma Dach & Fach. Den Auftrag dafür hat er vom Naturparkverein Hüttener Berge erhalten. Steg und Schutzhütte kosteten insgesamt gut 24.000 Euro, 80 Prozent gab es als Zuschuss von der Aktiv Region Eckernförder Bucht.

Als eine „Insel der Ruhe“ bezeichnet Detlef Kroll den Ort jetzt. Der Vorsitzende des Naturparkvereins hat gemeinsam mit seinem Vorstand und Mitarbeiterinnen sowie dem Förster und allen an dem Projekt Beteiligten die Informations- und Schutzhütte sowie den Steg eingeweiht.

„Die Hütte wird sehr gut angenommen“, konnte Rainer Mertens, Förster und Bürgermeister von Brekendorf, bestätigen. Schließlich führe der Europäische Fernwanderweg an diesem See vorbei. Touristen, Ausflügler und Wandergruppen seien hier unterwegs. Es hätten sogar schon Wanderer die Hütte für eine Übernachtung genutzt, so Mertens. Nicht erst seit Zeiten von Corona ist der Brekendorfer Forst ein sehr beliebtes Ausflugsziel.

> *„Die Hütte wird sehr gut von Wanderern und Ausflüglern angenommen.“*
>
> **Rainer Mertens**
> Förster

Den Bohlenweg mit der Plattform hat es vorher nicht gegeben. Allerdings hatte sich im Laufe der Jahre ein Trampelpfad zum See entwickelt, da die Waldbesucher an dieser Stelle zum See gelangten. Damit die Fläche nicht weiter ausgetre[illegible] wird und Fauna und Fl[illegible] zerstört werden, wurde [illegible] Holzweg errichtet. Der S[illegible] mit Plattform ermöglic[illegible] nun Einblicke und Aussi[illegible]ten auf das geschützte B[illegible] top, sagte Anja Grimm, M[illegible] arbeiterin beim Naturpa[illegible] verein. Beispielsweise wa[illegible]sen dort Arten wie der F[illegible] berklee, das Sumpfblutau[illegible] und viele Libellenarten ki[illegible]nen beobachtet werden.

**Auf dem neuen Steg:** (v.l.) Anja Grimm (Naturparkverein), Förster Rainer Mertens, Friedrich Barthmann (vorne, Naturparkverein) und Karl Klinke (Naturparkverein)

**Sehr zufrieden** waren Detlef Kroll (l.), Hans Ulrich (2.v.l.) und Thomas Müller (re.) mit der Arbeit vo[illegible] Zimmerer Robinson Hagner. FOTOS: MESSERSCHM[illegible]



Dänischer Wohld

## Zunftbaum offiziell eingeweiht

Zwölf Meter hoher Mast auf dem Karl-Kolbe-Platz in Gettorf würdigt Handwerk und Gewerbe in der Gemeinde

**Auf einer Informationstafel am Fuße des Zunftbaums** sind alle heimischen Zünfte aufgeführt.

**Haben den Zunftbaum** auf dem Karl-Kolbe-Platz in Gettorf offiziell eingeweiht: (von links) Bauamt-Leiter Dirk Wohsmann, Aktivregion-Regionalmanager Dr. Dieter Kuhn, der Windmühlen-Verschönerungsverein-Vorsitzende Kurt Arndt, Rapsblütenkönigin Ann-Kathrin Scheffler, Gettorfs Standortmanagerin Ulrike Münzberg-Niemann und Bürgermeister Hans-Ulrich Frank. FOTO: PETERS

*Von Torsten Peters*

**GETTORF** Kurz vor der offiziellen Einweihung des zwölf Meter hohen Zunftbaums auf dem Karl-Kolbe-Platz in Gettorf brachte Bauhof-Mitarbeiter Holger Schwauna in einem Hubwagen noch die letzten Handwerkszeichen an. Damit wurde auch sichergestellt, dass die Fördergelder der Aktivregion Eckernförder Bucht in Höhe von 80 Prozent für das rund 15.000 Euro teure Objekt fließen konnten.

Für die Anschaffung des Zunftbaums war der Windmühlen- und Verschönerungsverein in Vorleistung gegangen. Der Vorsitzende Kurt Arndt sieht durch die Aufstellung eine Attraktivi- Bedeutung des Handwerk und Gewerbes: „Überall dort, wo es genug Arbeit gibt, geht es der Gemeinde und damit auch den Menschen gut.“ Dafür steht eben auch Gettorf.

> *„Es wäre schön, wenn einige, die sich genauer informieren möchten, nebenan ins Heimatmuseaum gehen würden.“*
>
> **Kurt Arndt**
> Vorsitzender des Windmühlen- und Verschönerungsvereins

Mit dem Zunftbaum wird den unterschiedlichen Zünften wie etwa Hufschmied, Zimmerer oder Elektriker auf 19 doppelseitigen Schildhätten. „Viele wollten den Zunftbaum eigentlich lieber Baum mit fünf Mitarbeitern und einer Seilwinde aufge- [illegible]tte. „Das war schon [illegible]hte Aktion! Das Teil [illegible]em 150 Kilogramm [illegible]n Alu-Mast wurde [illegible]ier Uhr morgens aus [illegible] angeliefert.“ Stand- [illegible]agerin Ulrike Münz- [illegible]emann ergänzt: [illegible]ich war er für eine [illegible]here Region ausgelegt und musste deshalb eine Rohrinnenverstärkung bekommen.“

Der Zunftbaum ist auch multifunktionell. So soll er unter anderem auch als Maibaum eingesetzt werde. Eventuell wird es dann auch ein Maifest geben. In der Weihnachtszeit soll oben auch ein Adventskranz installiert werden.

## Mountainbiker fahren auf dem Bolzplatz

Goosefelder Freizeitfläche wurde für 20000 Euro attraktiver gemacht

**GOOSEFELD.** Gut 16 000 Euro Fördergeld von der Aktivregion Eckernförder Bucht machten es möglich. Für insgesamt rund 20 000 Euro wurde der ehemalige Bolzplatz in Goosefeld sichtbar aufgewertet. Für Bürgermeister Rüdiger Zander (WGG) ist es eine erste Etappe hin zu einem Mehrgenerationenplatz.

„Beim Kinderfest 2019 gab es einen Workshop für Mädchen und Jungen, um den Bolzplatz attraktiver zu machen. Einige ihrer Ideen wurden verwirklicht“, erklärt Svenja Nötzel. „Wir haben speziell an die Kinder ab zehn Jahre gedacht. Für sie gibt es zum Beispiel einen Basketballkorb, eine Tischtennisplatte und eine so genannte Lümmelbank zum Sitzen und zum Klettern“, zählt die WGG-Vorsitzende des Sport- und Kulturausschusses auf. Der Platz zum Kicken schrumpft auf ein von den Kindern gewünschtes Maß. Denn vor dem Arbeitsstart im August hatte der Bolzplatz an der Straßen Mühlenbek die Ausmaße eines regulären Fußballfeldes. Nun reicht ein Teilstück. „Wir haben jetzt ein Kleinfußballfeld mit leicht verstellbaren Toren“, so Nötzel. Mit dem Minimieren des Kickerbereichs wurde auf dem gut einen halben Hektar großen Gemeindegrundstück Platz für anderes frei. Auf gut 1000 Quadratmetern entstand eine Strecke für Mountainbiker. Damit ging auch für Svenja Nötzels Sohn Finn ein Wunsch in Erfüllung. Gern radelt er auf dem Kurs über angelegte Bodenwellen und durch Steilkurven. „Die Mountainbikestrecke ist am besten. Denn sonst musste ich zum Fahren in den Wald. Aber auch der Basketballkorb ist gut“, lautet sein Urteil.

Obwohl zunächst etwas für ältere Kinder getan wurde, geht die Planung von Svenja Nötzel und Rüdiger Zander perspektivisch weiter. „Mit einer Tisch-Bank-Kombination haben wir auch etwas für Erwachsene aufgestellt. Wenn möglich, wollen wir das Ganze zur einem Mehrgenerationenplatz weiterentwickeln, wo sich alle Altersgruppen treffen können“, formuliert Zander. Nötzel kann sich zum Beispiel Fitnessgeräte für Senioren vorstellen. Dabei hofft sie auf erneute 80-prozentige Finanzhilfe der Aktivregion. „Wir wurden jetzt aus den Regionalbudget 2020 für Projekt bis 20 000 Euro gefördert. Das Budget soll es auch 2021 wieder geben“, blickt sie in die Zukunft. *rik*

**Jetzt hat der zwölfjährige Finn Nötzel eine Strecke zum Mountainbikefahren. Als Mitinitiatoren des Umbaus freuen sich Mutter Svenja Nötzel und Bürgermeister Rüdiger Zander.** FOTO: RAINER KRÜGER

Eckernförder Nachrichten
SONNABEND, 7. NOVEMBER 2020 | REGIONALAUSGABE DER KIELER NACHRICHTEN

„Eure grüne Oase in der Innenstadt": So begrüßt das Team des Unverpackt-Ladens Freihandel in Eckernförde die Kunden. Tatsächlich erwartet die Kunden im Innenhof überraschende Vielfalt. Das Projekt wurde akribisch geplant und zeigt sogar im ersten Herbst Wirkung. FOTOS: CORNELIA MÜLLER

# Artenreichtum auf kleinstem Raum

## Innenhof in der Eckernförder Innenstadt ist Beispiel für vernetzte Lebensräume für Tiere und Pflanzen

VON CORNELIA MÜLLER

**ECKERNFÖRDE**. Nachhaltig gärtnern auf kleinstem Raum, in Innenstadtlage auch auf Privatgrund artenreiche Inseln schaffen, die sich zum Netz für ökologische Vielfalt verbinden. „Genau jetzt ist die die richtige Zeit zum Planen, auch für Balkon und Terrasse", sagt Landschaftsplanerin Heinke Marxen-Drewes. Was dabei herauskommt, zeigt beispielhaft ein Innenhof in der Eckernförder City.

Karen Dohm hat noch ein Zweigleln entdeckt, das den guten Wuchs der ungefüllten Kletterrose im nächsten Frühjahr stört, und zwickt es ab. An der Pergola im Hof des Unverpackt-Ladens Freihandel in Eckernförde wird sie bald üppig empor ranken und sich mit dem Weinreben vereinen. „Auf dass wir 2021 rote Trauben ernten", sagt sie und lächelt. Karen Dohm und Anja Rolf sind Inhaberinnen des Geschäfts am Rathausmarkt. Kunden erreichen es nur über diesen Hof. Hier eröffnet zuerst ein kleines Paradies für heimische Arten, egal ob Flora oder Fauna. Nach dem Staunen geht es zum Einkaufen ohne Verpackungsmüll.

„Vor der Eröffnung im Mai 2019 stand fest, dass der gepflasterte Innenhof mit Rasen ein Naturgarten wird", berichten die beiden. Aber wie macht man 200 Quadratmeter zu unterschiedlichen Lebensräumen, die in einer Innenstadt mit viel Verkehr und Parkplätzen Sinn machen? Rolf und Dohm sind auch privat naturgärtnerisch unterwegs. „Hier wollten wir aber nicht experimentieren über 13 000 Euro, weil ihr Projekt ein gutes Beispiel ist. Mit Eigenmitteln reichte es für die professionelle Umgestaltung. So kam Landschaftsarchitekt Heinke Marxen-Drewes aus Melsdorf bei Kiel ins Spiel. Sie ist unter anderem spezialisiert auf die Anlage artenreicher Lebensräume in der Stadt. Sie entwarf das Konzept.

Kinder können in einer Buddelecke spielen, wenn die Eltern einkaufen. Man darf auf zwei Bänken unter der Pergola verweilen, Insekten und Vögeln zusehen, sich integrieren lassen. Die Expertin: „Es war mir wichtig, unterschiedliche Habitate anzulegen, die sich ergänzen und standortgerecht sind. Alles musste heimisch sein, um nachhaltig Wirkung zu entfalten." Was hat sie umgesetzt?

Schattenzone: Farne geben Struktur, als Blühpflanzen setzte sie Nachtviole, Lungenkraut, Storchschnabel, nesselblättrige Glockenblume, Gundermann, Buschwindröschen, Lerchenspoon, Zweibelgänsezn wie Blaustern und Schneeglöckchen. „Das alles blüht im Wechsel. Mit Totholz und Rankhilfen hat man dekorative Strukturelemente und zugleich Nahrung für Käfer, die wiederum Nahrung für Vögel sind", rät sie.

Sonnige Zone: Das Magerbeet auf 30 Zentimeter Sand-Kies-Gemisch (0-3,2 Millimeter) Körnung aus dem Baustoffhandel oder der Kiesgrube) ist bepflanzt mit Günsel, Seefum, Thymian, Mittlerer Wegerich, Salbei, Ochsenzunge, Fettbenne, rundblättriger Glockenblume. „Trittsteine oder Steinhaufen geben Unterschlupf für Insekten. Zwischen Stauden sollte Kies offen bleiben, damit Wildbienen Gänge anlegen", ergänzt Marxen-Drewes. „Als Begrenzung sind Totholz oder ausgediente Ziegel mit Pflanzlücken sinnvoll. Das meiste Tipp: „Ein Bottich mit Steinen als Ausstiegshilfe dient als Tränke für Vögel und Insekten.

Vogelnistkästen und Insektenhotels mit unterschiedlicher Lochgröße befördern Vielfalt. Vor Mauern sind Stachel-, Johannis- und Himbeere gut untergebracht." Die Geschäftsinhaberinnen verbuchten schon im ersten Sommer überraschende Wirkung. Karen Dohm: „Ich habe zig Vogelarten bei uns gezählt. Es gab viele unterscheidlicher Wildbienen, Schmetterling, Käfer." Anja Rolf rät darüber hinaus, selbst dem Balkon Lebensraumvielfalt zu gönnen. „Sukkulenten gedeihen in Lochsteinen. Im Blumentopf mit sandigem Boden geht Wildblumensaat auf. Ein Mini-Magerbeet passt in den Kübel. Die Blaue Fächerblume im Blumenkasten istwertvoller Ersatz für ökologisch sinnlose Balkonpflanzen."

Wie wollen wir jetzt LEBEN? IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE WELT.

Aufgenommene Pflastersteine auf Lücke geschichtet: Dazwischen ist Mauerpfeffer eingepflanzt.

Auch die Ochsenzunge mag den mageren Standort. Sie garantiert eine lange Blütezeit.

Mehrfamilienhaus für gefiederte Bewohner: Das Gestell bietet Nistkästen mit verschiedenen Lochgrößen, die auf die heimischen Vogelarten zugeschnitten sind.

Eine der fünf Mitfahrerbänke in Eckernförde steht an der Bushaltestelle Gaehtjestraße. Zielort einstellen, hinsetzen und warten, bis man mitgenommen wird – so soll es funktionieren. Das Angebot versteht sich als Ergänzung zum Öffentlichen Nahverkehr. FOTO: CHRISTOPH ROHDE

# Mitnehmen ist hier erwünscht

## Stadt Eckernförde lässt insgesamt fünf Mitfahrerbänke aufstellen – Aktivregion fördert die Investition

eue Mitfahrbänke in Eckernförde

chtung Riesebyer Straße), der Ausfahrt der Parkplatz Grüner Weg zur B76, an Bushaltestelle Rendsburger Straße/Domsland (stadtauswärts) und an der Berliner Straße/B76 in Höhe Sandkrug (stadtauswärts).

Eine weitere Bank soll in Kürze an der Ostlandstraße, gegenüber dem Markant-Markt, aufgestellt werden. Mitfahrerbänke stellen eine zusätzliche Mobilitäts-Möglichkeit in Kommunen dar. Das Eckernförder Modell wurde von der Aktivregion Eckernförder Bucht gefördert und entspricht dem vorgegebenen Design, um in der Region einen einheitlichen Wiedererkennungswert zu schaffen. Ein blaues Metallfähnchen an einer Stange signalisiert: „Mitfahren". An massiven Umklapptafeln lässt sich der gewünschte Ziel- oder Richtungsort einstellen. Zur Investition von 20 000 Euro gab die Aktivregion eine Zuschuss von 80 Prozent.

Mitfahrerbänke sollen dafür sorgen, dass Menschen ohne Auto mobiler werden. Gleichzeitig schont das Konzept das Klima, da in den wenigsten Wagen alle Plätze besetzt sind. Im Gegenteil: Oft sind die Fahrer allein unterwegs. Der Versicherungsschutz des Mitfahrers soll keine Hürde sein.

**An Umklapptafeln lässt sich der gewünschte Ziel- oder Richtungsort einstellen.**

In der Regel schließen private Kfz-Haftpflichtversicherungen der Halter das gelegentliche Mitnehmen fremder Personen nicht aus. Mitfahrerbänke werden schon seit Mitte der 2010er-Jahre in deutschen Städten und Gemeinden aufgestellt. Sie sollen gerade in Zeiten, in denen der ÖPNV Lücken offenbart, eine Ergänzung darstellen sowie Ortsteile und Stadt und Umland besser miteinander vernetzen.



Dänischer Wohld

# Teich erwacht zu neuem Leben

## Neujahrsempfang Tierpark Gettorf: Mitmach-Stationen für Kinder geplant / Diskussionen um Silvester-Brand im Krefelder Affenhaus

*Von Sigrid Querhammer*

Der Fördervereins-Vorsitzende Volker Strehlow am neu angelegten Teich. FOTO: QUERHAMMER

**GETTORF** Ein alter, fast verschwundener Teich im Gettorfer Tierpark ist wieder da und steht frisch saniert Besuchern, die im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften in den Tierpark kommen, wieder für Forschungszwecke zur Verfügung. Der Förderverein des Tierparks Gettorf, der Träger der zoopädagogischen Arbeit ist, hatte dafür Fördermittel der Aktivregion eingeworben und Spendenmittel zur Verfügung gestellt. Praktische Unterstützung bei der Umsetzung gab es von den Gärtnern des Tierparks. „Dafür sind wir sehr dankbar" erklärte Vereinsvorsitzender Volker Strehlow. „Zudem haben uns Tierparkmitarbeiter Wasserpflanzen gespendet."

Beim Neujahrsempfang zog Strehlow eine positive Bilanz 2019 und dankte dem Tierpark, der Gemeinde, der Amtsverwaltung, dem Schulverband und den Schulen für die gute Zusammenarbeit. Ein Arbeits-Schwerpunkt des Vereins war wieder die zoopädagogische Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften mit Schülern aus der Park- und Isarnwohldschule. „Diese leisten einen wertvollen Beitrag für die Schulen, indem sie Schüler von Smartphone, Fernsehen und Laptop weghalten und zur Flora und Fauna bringen", so Strehlow. Neben den Arbeitsgemeinschaften der Schulen und den beiden Kunsthandwerkermärkten in der Reithalle standen weitere Veranstaltungen auf dem Programm des Vereins, wie etwa eine Vortragsreihe. Besonders gut angenommen wurde der Vortrag über den „Jemen, als der noch ein schönes Land war", so Strehlow. Diese Reihe soll deshalb fortgesetzt werden.

Das weihnachtliche Vorlesen habe man wegen zu geringer Nachfrage einstellen wollen. „Doch unsere FÖJlerin Nele wollte das unbedingt machen. So haben wir es noch einmal versucht – und es lief prima. Das bestärkt mich, es wieder anzubieten."

Auch die Ereignisse im Krefelder Zoo, wo zu Silvester

> *„Ich habe als Kind auch gern geknallt."*
>
> **Jörg Bumann**
> Tierpark-Geschäftsführer ist gegen ein Böllerverbot

das Affenhaus niederbrannte, wurden vom Vorsitzenden thematisiert. Er appellierte an den stellvertretenden Bürgermeister Joachim Wendt-Köhler (SPD), den Tierpark bei der Vermeidung ähnlicher Vorfälle zu unterstützen. „Ob ein Böllerverbot in Tierparknähe rechtlich möglich wäre, müsste geprüft werden. Möglich wäre ein Appell an die Bürger", sagte Wendt-Köhler. Er ging auch auf das Ortsentwicklungskonzept ein, das derzeit erarbeitet wird, und in dem der Tierpark bisher nicht berücksichtigt wurde. „Dieses Versäumnis müssen wir ausräumen. Schließlich ist der Tierpark die Einrichtung, die die größte Strahlkraft über den Ort hinaus besitzt." Konkret könne es dabei etwa um eine Verkehrsberuhigung am Tierparkeingang gehen.

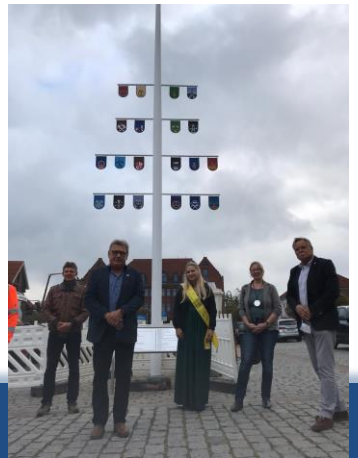
Tierpark-Geschäftsführer Jörg Bumann möchte kein Böllerverbot in der Nähe des Tierparks. „Ich habe als Kind auch gern geknallt. Und der Tierpark lebt von der Akzeptanz der Bürger." Außerdem sei das Feuer in Krefeld nicht durch in Deutschland erlaubte Böller ausgelöst worden.

„Laut der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz ist das Abbrennen von Silvesterfeuerwerk in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Alten- und Kinderheimen verboten", so Amtsdirektor Matthias Meins. „Zusätzlich zu den gesetzlichen Einschränkungen untersagen wir das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Nähe von reetgedeckten Häusern. Außerdem beschränken wir die Zeit für deren Abbrennen auf die Zeit von Silvester 18 Uhr bis Neujahr 1 Uhr. Bisher gab es auch kaum Beschwerden." Ein Verbot für die Umgebung des Tierparks sieht Meins nicht als notwendig an.

2020 sollen neben verschiedenen Tiergehegen auch Mitmachstationen für Kinder entstehen. Dort können Kinder testen, ob sie so schnell rennen können wie die Vierbeiner nebenan, soweit springen können wie die Kängurus oder solange auf einem Bein stehen können wie die Flamingos. Ein Zeitpunkt für die Realisierung steht noch nicht fest. *sim*

AktivRegion Eckernförder Bucht

# Regionalbudget-Projekte 2019 & 2020



# Bericht zum Grundbudget

| Art der Projektträger | Anzahl 2019 | Anzahl 2020 | Gesamt |
|---|---|---|---|
| Öffentlich | 2 | 4 | 6 |
| Private und Sonstige | 8 | 7 | 15 |
| Summe | 10 | 11 | 21 |

# Beschlossene Projekte 2019 und 2020 aus dem Grundbudget

| Projekttitel | Projektträger | Schwerpunkt | Fördersumme (ohne Kofi) |
|---|---|---|---|
| Cooler Job – cooles Leben | Unternehmensverband Nord | Bildung | 3.000,00 € |
| Erweiterung einer Destillerie | Ralf Stelzer, Altenhof | Wachstum + Innovation | 38.200,00 € |
| Machbarkeitsstudie Bürgerhaus | Gemeinde Strande | Daseinsvorsorge | 34.100,00 € |
| Einrichtung einer Hofmolkerei | Familie Rzehak, Tüttendorf | Wachstum + Innovation | 10.350,00 € |
| Veranstaltungsscheune Papenwohld | Papenwohld gGmbH, Klein Wittensee | Wachstum + Innovation | 40.000,00 € |
| Turmaufstieg St. Jürgen Kirche | Kirchbauverein e.V, Gettorf | Daseinsvorsorge | 24.372,00 € |
| Jugend wird aktiv | Institut für vernetztes Denken Bredeneek gUG | Daseinsvorsorge | 23.845,64 € |
| E-Lastenräder für freihandel | Karen Dohm und Anja Rolf GbR, Eckernförde | Wachstum + Innovation | 4.093,11 € |
| Umbau Hafengebäude Strande | Gemeinde Strande | Wachstum + Innovation | 91.850,00 € |
| Modernisierung des Edeka-Marktes | Thomas Wohlert, Osterby | Daseinsvorsorge | 16.026,83 € |
| **2020** | | | |
| Konzeptstudie Infrastruktur Ladesäulen | Amt Dänischer Wohld | Daseinsvorsorge | 18.700,00 € |
| Praktikumsbörse WFG | Wirtschaftsförderungsgesellschaft | Bildung | 9.680,00 € |
| Modernisierung Herrenhaus | Basisgemeinde Wulfshagenerhütten e.V. | Daseinsvorsorge | 40.000,00 € |
| Zukunftsmanagerin | Amt Hüttener Berge | Daseinsvorsorge | 93.897,03 € |
| Ziegen-Käserei Hof Mews | Thomas Schmidt, Schinkel | Wachstum + Innovation | 40.000,00 € |
| Landwirtschaftliches Multifunktionsgebäude | Wurzelhof der Gemeinschaft Schinkel GbR | Wachstum + Innovation | 40.000,00 € |
| Vermarktung Naturparkwanderweg | Naturpark Westensee Obere Eider e.V. | Wachstum + Innovation | 3.314,79 € |
| Welcome- Back – Kampagne | ETMG Eckernförde | Wachstum + Innovation | 7.920,00 € |

Öffentlicher Träger  Privater Träger

# Beispiele

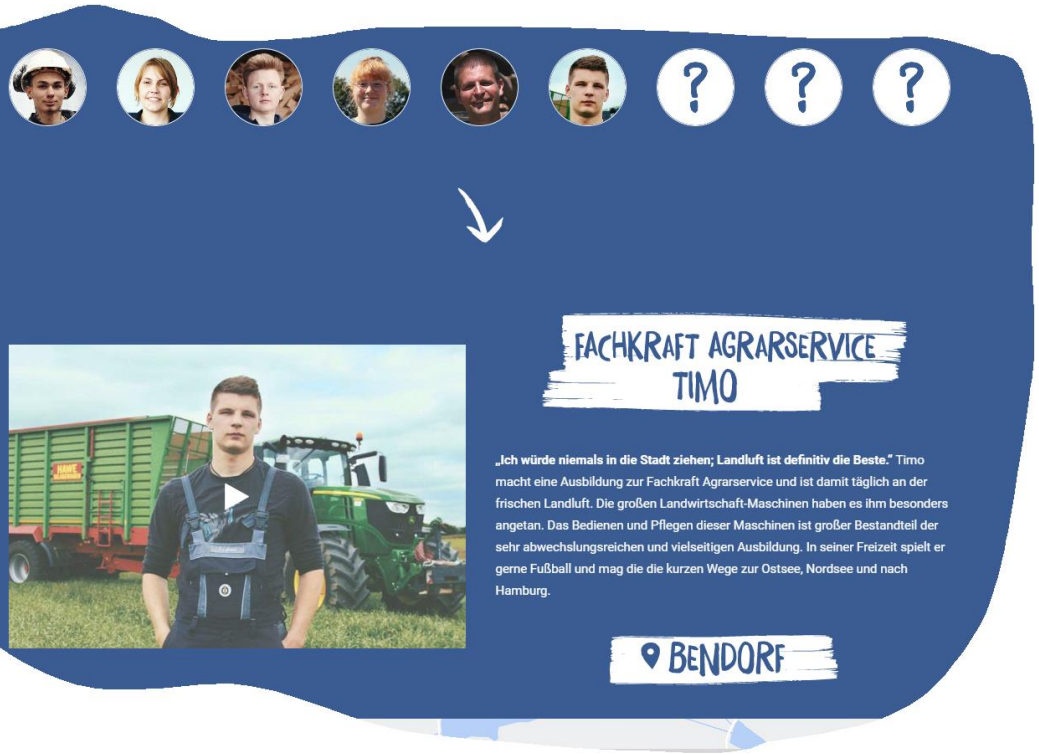
## Videoserie über Ausbildungsberufe im ländlichen Raum

MOIN MOIN!

**WILLKOMMEN ZU COOLER JOB – COOLES LEBEN!**

Du bist auf der Suche nach Deinem Traumberuf? Du weißt nicht, was in der Region alles möglich ist? Hier findest Du Anregungen, um Deine perfekte Ausbildung zu finden. Wir zeigen Dir Erfolgsgeschichten aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde. Aus Deiner Region – aus einer neuen Perspektive!

**Cooler Job – Cooles Leben** ist ein gemeinsames Projekt des Unternehmensverbandes Mittelholstein e.V., mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde und den AktivRegionen des Kreises (AktivRegion Rendsburg, AktivRegion Mittelholstein, AktivRegion Eckernförder Bucht, AktivRegion Eider-Treene-Sorge).



# Beispiele



## Schöner duschen im neuen Seglersanitär

Strande hat Anlage im Hafengebäude für etwa 190 000 Euro aufgemöbelt – auch mit Fördergeld von der EU

VON KERSTIN V. SCHMIDT-PHISELDECK

**STRANDE.** Warum nicht mal ein Kio zum Teil einer Tourismusstrategie machen? Schließlich spielt der Zustand von Gemeinschaftssanitär eine nicht unerhebliche Rolle für das Wohlbefinden vieler Camper und Segler. Letztere können nun in Strande ein Edelsanitär mit Stil nutzen – auch dank Fördergeld aus der EU.

Wer im Strander Hafengebäude – ob Dauer- oder Gastlieger mit seiner Zugangskarte die Tür zum Seglersanitär öffnet, blickt auf einen Strander Badestieg. Natürlich nur als beleuchtetes grobes Foto, über dem Boden mit warmer Holzoptik. Auch an vielen anderen Stellen zeigen Strander Luftansichten den Segliern, dass es sich lohnen könnte, das Festland zu erkunden. Und statt Jugendherbergsstandard mit Gemeinschaftsduschen können sie nun zeitgemäße Familienbilder nutzen. Die Türen zu Duschen und Toiletten leuchten so türkisgrün wie die Ostsee vor Strande. Und die Duschen würden mit Armaturen vor edler Holzoptik auch in gehobene Hotels passen. Sie hatten man teils auch eine Sitzgelegenheit, um den Bedürfnissen älterer Segler gerecht zu werden. Dazu gehört zudem eine behindertengerechte Toilette.

**Altes Stegholz für die neuen Oberlichter**

„Wir haben alles heller gemacht und maritim gehalten", erklärt Bürgermeister Holger Klink (CDU). Er spricht von einem Seglersanitär, das „wohl einzigartig an der Förde" sei. Zu den besonderen Details gehören von altem Stegholz eingefasste Oberlichter. Um Energie zu sparen, wurden alle Lampen auf LED umgestellt. Solarthermie auf dem Dach liefert warmes Wasser, die Armaturen arbeiten mit Wasserstopp. Ursprünglich wollte Strande die Anlagen im sagt der Strander Unternehmer Christopher Hollmann, der das Umgestaltung geplant und begleitet hat. „Das war eine riesige Hülle – wir sind ja Ehrenamtler", lobt Holger Klink. Noch ist nicht alles fertig. So soll das Treppenhäuschen der Kommunalpolitik geplanten Bürgerpavillon auf dem Ankerplatz umziehen können.

Die Umgestaltung des Seglersanitärs hat ihren Preis – nämlich an die 190 000 Euro. 97 000 Euro flossen dabei als dass man weiterkommt", sagt der Bürgermeister. „Ich bin froh, dass die Aktivregion uns die Möglichkeit gibt, so etwas umzusetzen." Zugleich sei es gelungen, im Kostenrahmen zu bleiben, trotz unerwarteter Schäden im Gebäude. Und lersanitärs? „Das sieht alles sehr schick aus", lobt Hans Andreas Friese aus Kiel. Er nennt die Gestaltung „klasse". Und hofft, dass die Nutzer alles sauber hinterlassen. Auch Hafenmeister Tobias Klüter meint: „Das ist schön geworden." Er setzt wie Tourismuschef Heiko Drescher darauf, dass der Zustand auch so von den Seglern bewahrt wird. Roland Rademacher als Vorsitzender des Hafenausschusses ist überzeugt: „Die Segler, die hierher kommen, werden zufrieden sein – und wir vielleicht mehr Gäste bekommen."

Das neue Seglersanitär bietet Sterne-Standard und maritime Ansichten: Christopher Hollmann hat die Renovierung im Hafenpavillon geplant und den Bau begleitet. FOTOS: KERSTIN V. SCHMIDT-PHISELDECK

Hinter der alten Hülle des Hafengebäudes verbirgt sich in der Mitte das Strander Edelsanitär für Segler.

Bürgermeister Holger Klink machte den Weg frei. Die Eröffnung verzögerte sich wegen Corona.

# Aktiv-Region fördert den Kaufmann

Aktiv-Region Eckernförder Bucht bezuschusst Modernisierung des Edeka-Marktes in Osterby mit rund 20.000 Euro

*Von Achim Messerschmidt*

**OSTERBY** Zwei Jahre will Thomas Wohlert noch hinter der Kasse seines Edeka-Marktes in Osterby stehen, dann soll ein Nachfolger übernehmen. Bis dahin soll der Markt in der Osterbekstraße modernisiert werden und das mit Mitteln aus der Aktiv-Region Eckernförder Bucht. Auf der Vorstandssitzung gestern in Dänischenhagen stellte der 60 Jahre alte Kaufmann die Pläne vor.

> *„Schon jetzt ist der Markt auch ein sozialer Treffpunkt im Ort."*
>
> **Thomas Wohlert**
> Marktinhaber

„Ich will Neues schaffen für die Zukunft", sagte Wohlert. Am 1. Juni 1987 hatte er den Markt von seinem Vater übernommen. Im Jahr 2000 wurde der Markt dann von 180 auf gut 200 Quadratmeter erweitert. „Schon damals gab es Pläne, daraus einen Markttreff zu machen", berichtete er, doch das Vorhaben sei damals gescheitert. Jetzt könnte vielleicht ein neuer Versuch gestartet werden. So wird beim Edeka-Markt in Kürze einer von vier Wlan-Hotspots eingerichtet und die Gemeinde wird einen Besucherterminal aufbauen, über den die Bürger Informationen rund um Gemeinde und Amt erhalten. „Schon jetzt ist der Markt auch ein sozialer Treffpunkt im Ort", betonte Wohlert. Für seinen Ausstieg in zwei Jahren kann sich der Osterbyer verschiedene Varianten vorstellen. Denkbar wäre ein Nachfolger aus dem Ort oder ein Kollege, der den Markt, zu dem auch eine Postfiliale und Lotto-Annahmestelle gehört, als Zweigstelle führt. In beiden Fällen könnte Thomas Wohlert in dem Wohn- und Geschäftsgebäude auch weiter wohnen. „Ich wäre auch bereit, auszuziehen, sollte ein Paar oder eine Familie den Markt betreiben und die Wohnung beziehen wollen."

Investiert werden soll in ein neues Kühlregal, eine barrierefreie Eingangstür und eine neue Decke. Insgesamt rechnet Thomas Wohlert mit Kosten von rund 53.000 Euro. Förderfähig sind gut 44.500 Euro. Der Vorstand der Aktiv-Region beschloss anschließend eine 55-prozentige Förderung, rund 20.000 Euro.

Durch dieses Modernisierungspaket könnten die Waren besser präsentiert und Energie eingespart werden. „So kann die Nahversorgung in Osterbyer sichergestellt werden", sagte Wohlert.

**Marktleiter Thomas Wohlert** will in die Modernisierung investieren, unter anderem in neue Kühlregale. FOTOS: MESSERSCHMIDT

**Seit über 30 Jahren** leitet Thomas Wohlert den Edeka-Markt in Osterby. Jetzt sucht er einen Nachfolger.

Hüttener Berge / Dänischer Wohld

# Finanzspritze für regionale Produkte

Aktiv Region Eckernförder Bucht fördert Projekte im Wohld / Zuschüsse für Schinkeler Höfe und Basisgemeinde Wulfshagenerhütten

*Von Achim Messerschmidt*

**SCHINKEL / GROSS WITTENSEE** Den leckeren Frischkäse und den Feta wollen Katya Schneider und Thomas Schmidt bald selbst auf ihrem Hof herstellen. Bislang wird die Rohmilch der rund 100 Tiere vom Hof Mevs in Schinkel auf dem Backensholzer Hof in Oster-Ohrstedt veredelt. „Dort wird auch weiterhin ein Teil der rund 70.000 Liter Milch im Jahr verarbeitet", sagt Schmidt. Die Förderung durch die Aktiv-Region ermöglicht es dem kleinbäuerlichen Betrieb nun aber, Produktionsräume samt Kühlung zu errichten. Auf der als Videokonferenz durchgeführten Sitzung des Vorstands der Aktiv-Region Eckernförder Bucht wurde dem Förderantrag zugestimmt. 50.000 Euro erhält das Paar für sein Projekt. „40.000 Euro kommen von der Europäischen Union, 10.000 Euro direkt von der Aktiv-Region", ergänzte Regionalmanager Dr. Dieter Kuhn. Gleichzeitig soll durch das Bauvorhaben die Direktvermarktung erweitert werden. Die eigene Produktionsstätte soll zudem die besondere Wirtschaftsweise und Tierhaltung transparent darstellen und bei den Menschen das Bewusstsein – gerade jetzt in der Corona-Krise – für regionale Produkte steigern.

„Wir hoffen, dass wir im September oder Oktober loslegen können", so Katya Schneider über die Planung. Neben den etwa 100 Milchziegen gehören noch rund 80 Lämmer und drei Böcke zum Ziegenhof. Das Besondere: Die Lämmer dürfen in Schinkel muttergebunden aufwachsen.

Der Ziegenhof gehört zur betriebsübergreifenden Solidarischen Landwirtschaft Schinkeler Höfe, die über 180 Haushalte, die so genannten „Solawistas", jede Woche mit frischen, regional erzeugten Lebensmitteln versorgt. An verschiedenen Stationen der Region holen sich die Kunden ihren „Ernteanteil" ab. Und das sind nicht nur Milchprodukte, sondern auch Fleisch, Brot, Eier und Gemüse.

Das Gemüse wird auf dem „Wurzelhof" angebaut, auch der Betriebsteil wird von der Aktiv-Region ebenfalls mit 50.000 Euro gefördert. „Wir wollen eine multifunktionale Lagerhalle bauen", erläuterte Dieter Pansegrau, der den Wurzelhof 1986 mitgründete. Die räumliche Erweiterung ermöglicht dem Biohof nicht nur, das Wintergemüse länger zu lagern, sondern auch die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. „Wir sind staatlicher Ausbildungsbetrieb", betonte Pansegrau, künftig könnten Schulungen und Führungen professioneller umgesetzt werden. Auch er ist überzeugt, dass die Bedeutung regionaler Produkte zunehmen wird. Bislang mussten Teile der Ernte in Bredstedt zwischengelagert werden, das sei jetzt nicht mehr erforderlich. Außerdem könnten auch weitere Solawistas aufgenommen werden, die Warteliste sei lang.

> *„Wir hoffen, dass wir im September/Oktober mit der Produktion beginnen können."*
>
> **Katya Schneider**
> Ziegenhof Schinkel

Das Bauvorhaben gestaltet sich allerdings durchaus schwierig. Einige Arbeiten könnten aber in Eigenleistung erfolgen. „Wir hoffen, dass wir noch dieses Jahr einlagern können", so der Betriebsleiter.

Außerdem gehören der Hof Rozhak mit seinen Kühen und die Vollkornbäckerei Kornkraft zu den Schinkeler Höfen.

Im Januar hat die Solidarische Landwirtschaft am Nord-Ostsee-Kanal auf der Grünen Woche den Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau gewonnen. Das Konzept, die solidarische Landwirtschaft als Verbund mehrerer Betriebe zu organisieren, hat die Jury überzeugt. Der Preis ist mit 7500 Euro dotiert.

Ebenfalls aus dem Grundbudget der Aktiv-Region Eckernförder Bucht gefördert wird die von der Basisgemeinde Wulfshagenerhütten beantragte Sanierung des Herrenhauses. 350 Jahre alt ist das Gebäude, das im Laufe der Jahrhunderte erweitert und verändert wurde, zuletzt 1906. „Es ist die Urzelle der Dorfes", sagte Jens Oliva, der das Projekt vorstellte. Rundherum habe sich die Gemeinde Wulfshagenerhütten entwickelt. „Viele Menschen identifizieren sich noch mit dem Gut", so Oliva. Seit 1983 ist die Basisgemeinschaft als gemeinnütziger Verein Eigentümer des Geländes. In der Werkstatt, die Bewegungsgeräte und Spielzeug fertigt, haben rund 45 Menschen einen Arbeitsplatz.

Durch die Sanierung des Herrenhauses würde man sich der Region weiter öffnen, ist Oliva überzeugt. Das Gebäude soll barrierefrei werden, einen Windfang erhalten, die Fassade soll gereinigt und neu verputzt, Fenster erneuert werden. „Im Herrenhaus können mehr Veranstaltungen stattfinden, beispielsweise Geschichtsabende", kündigte Oliva an. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 165.000 Euro

**AKTIV-REGION**

### Weitere Projekte

**Errichtung eines Zunftbaumes in Gettorf,** Gesamtkosten: 13.162 Euro (Förderung: 10.500 Euro)
**Fünf Mitfahrbänke im Stadtgebiet Eckernförde:** 18.207 Euro (14.565 Euro)
**Multifunktioneller Reetdachstall im Hüttener Forst:** 16.258 Euro (13.006 Euro)
**Errichtung von Spielplatzgeräten in Sehestedt:** 9496 Euro (7596 Euro)
**Errichtung eines Spielplatzes mit Zaun in Noer:** 18.105 Euro (14.484 Euro)
**Anlage eines Schulgartens der Offenen Ganztagsschule, Gymnasium Altenholz:** 2830 Euro (2264 Euro)
**Umgestaltung eines Bolzplatzes in Goosefeld:** 19.978 Euro (15.983 Euro)
**Aufstellen von Strandaschenbechern und Infotafeln in Strande:** 8687 Euro (6949 Euro)

**Wollen selber Käse produzieren:** Katya Schneider und Thomas Schmidt mit Sohn Noah vom Ziegenhof Schinkel FOTO: PRIVAT

**Die Solawistas** packen bei der Ernte mit an. FOTO: PRIVAT

**Das Herrenhaus** soll saniert werden. FOTO: PRIVAT

# Bericht zum EMFF

| Art der Projektträger | Anzahl 2019 | Anzahl 2020 | Gesamt |
|---|---|---|---|
| **Öffentlich** | **0** | **1** | **1** |
| **Private und Sonstige** | **1** | **3** | **4** |
| **Summe** | **0** | **4** | **5** |

⇒ 1 Projekt aus dem Grundbudget EMFF
⇒ 2 Projekte aus dem Budget für Sensibilisierung
⇒ 2 Projekte aus dem Pool-Budget

# Beispiele

BORNSTEIN

MONTAG, 5. OKTOBER 2020

## Zukunft der Fischer gesichert

Der Förderbescheid über 93 500 Euro ermöglicht Bau eines Kühlhauses in Strande

VON CORNELIA MÜLLER

Mike Hamann und Randy Repenning sind selbstständige Berufsfischer in Strande mit eigenen Kuttern. Ihre Väter sind ebenfalls in dem Metier und haben wie die Löwen für ein professionelles Kühlhaus im Hafen gekämpft. FOTOS: CORNELIA MÜLLER

**STRANDE.** Grauer Himmel, der Ostwind pfeift durch den Hafen von Strande. Aber für Fischer und Gemeinde gibt es eitel Sonnenschein. Den Förderbescheid über 93 500 Euro hält Bürgermeister Holger Klink in der Hand. Damit ist das Kühlhaus für Berufsfischer gesichert. Strande gibt jetzt berufliche Perspektive.

„Der 2. Oktober 2020 ist für uns der Tag der Taje", sagt Rainer Hamann und strahlt. Der Vorsitzende der Strander Fischergemeinschaft hat Sohn Mike, den Kollegen Bernd Repenning, ebenfalls Fischer, und dessen Sohn Randy an der Seite. Die beiden „Jungs", längst Mittzwanziger, haben vor wenigen Jahren den Schritt in die Selbständigkeit mit eigenen Kuttern gewagt. Sie sind Fischer aus Leidenschaft. „Die Jungs sind fast zusammen aufgewachsen", betont Vater Repenning. „Wir sind alle in Strande verwurzelt, untrennbar mit dem Hafen verbunden. Das wäre schlimm, wenn mit uns die Berufsfischerei verschwände. Ohne Kühlhaus mit Eisproduktion wäre Erwerbsfischerei jetzt am Ende."

Bürgermeister Holger Klink (CDU) steht voll dahinter. Lange aber gab es auf unterschiedlichen Ebenen ein Ringen um die Investition, die insgesamt 111 000 Euro kosten wird. Vor sechs Jahren keimte die Idee auf. Doch unklar war auch in der Politik zunächst, wer die Restsumme bezahlen soll, falls es tatsächlich die erhoffte Maximalförderung in Höhe von 85 Prozent aus Mitteln der EU und des Landes geben sollte.

Der Fördertopf trägt den komplexen Namen „Europäischer Meeres- und Fischereifonds und Landesprogramm Fischerei- und Aquakultur". Genauso komplex war auch die Vergabe der Mittel. „Letztlich waren sich die sieben Arbeitsgemeinschaften Fischerei der Aktivregionen in Schleswig-Holstein einig, dass Strande den Zuschlag bekommen soll. Dieser Standort soll gesichert werden", bestätigt Dieter Kuhn, Regionalmanager der Aktivregion Eckernförder Bucht. „Darüber freue auch ich mich sehr. Das ist wirklich ein Leuchtturmprojekt." Jan-Moritz Grohall von der Abteilung Fischerei im Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) vollzieht jetzt auf der Mole beim Fischersteg lächelnd und unkompliziert den Akt, auf den alle Beteiligten so lange gehofft haben. Er reicht eine schlichte Aktenmappe an die Jungfischer, die sie an stolz an Klink und Hamann senior weitergeben. Der positive Bescheid darin ist die Antwort auf die Bewerbung Strandes um den Maximalzuschuss.

Warum ein Leuchtturmprojekt? Klink erläutert: „Die Fischerei ist ein Teil Strandes, und wir sind stolz, dass jetzt zwei junge Berufsfischer hier ihren Heimathafen gefunden haben. Und wir haben noch etliche Nebenerwerbsfischer, die uns wichtig sind und zum Strander Hafen gehören. Nachhaltigkeit und Regionalität gehen hier Hand in Hand." Aber die Hygieneverordnung, die heute für die Fischerei gilt, setzt die nahtlose Kühlkette für frischen Fisch voraus. „Mit dem Kühlhaus können wir das sicherstellen", sagt Klink.

Dieter Kuhn von der Aktivregion Eckernförder Bucht und Strandes Bürgermeister Holger Klink (re.) sind bestens gelaunt. Landeswelt haben sich die für die Fischerei zuständigen Gremien, die EU-Geld über die Aktivregionen vergeben, für den Zuschuss an Strande entschieden.

„Unsere kleine Gemeinde hätte die Rettung des Standorts für Fischerei als Haupterwerb allerdings nicht allein schultern können."

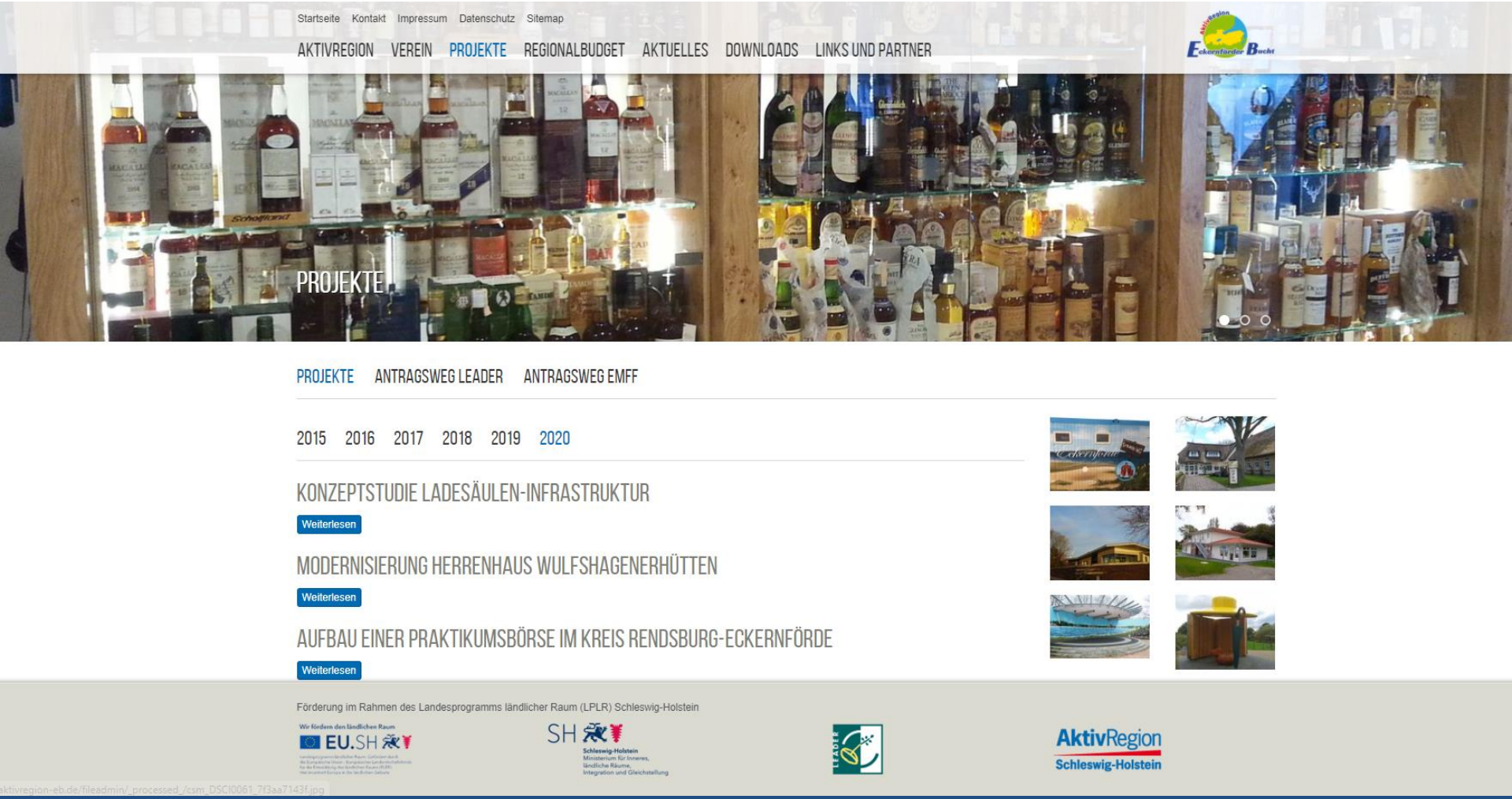
So ist die Fischergemeinschaft, die von den wenigen aktiven Berufsfischern dafür als Verein gegründet wurde, jetzt Partner und Träger des Projekts, der Verantwortung übernimmt. Hamann senior erläutert: „Wir müssen und werden sicherstellen, dass das Kühlhaus mindestens zwölf Jahre seiner Bestimmung dient." „Daran ist die Förderung gekoppelt", ergänzt Grohall. Das dürfte klappen, wenn die Erwerbsfischerei an der Küste nicht aufgrund politischer Entscheidungen in noch schwierigeres Fahrwasser gerät. „Wir beliefern heute schon die gesamte Strander Gastronomie und zum Beispiel auch Lokale in Kiel-Schilksee", so Randy Repenning und Mike Hamann.

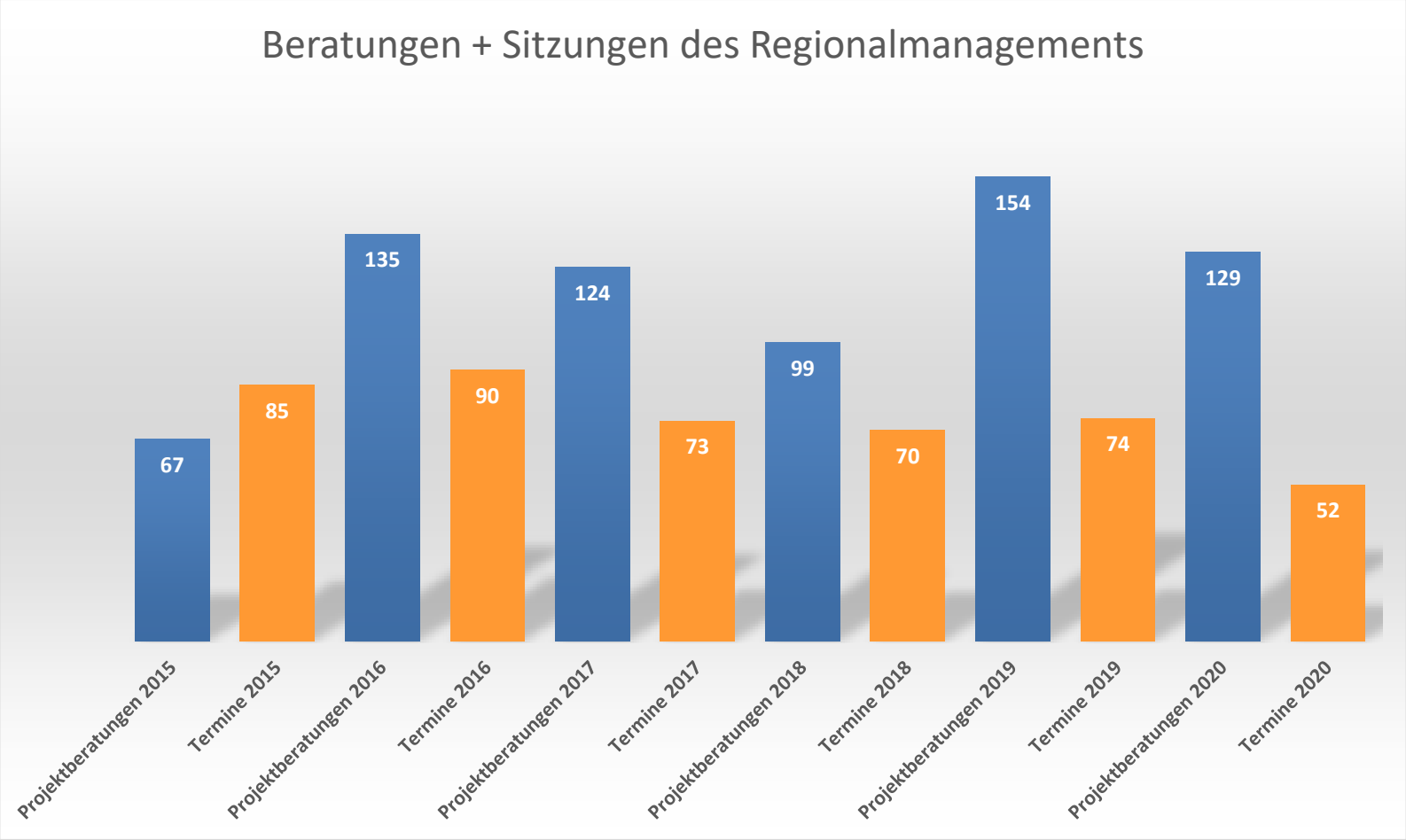
➡ **Die Hygieneverordnung, die für die Fischerei gilt, setzt die nahtlose Kühlkette für frischen Fisch voraus.**

„Das Kühlhaus wird für 300 Kisten Fisch ausgelegt sein. Wir haben also bald ordentlich Luft nach oben. Was hier nicht direkt weggeht, kann dann von der Fischereigenossenschaft abgeholt werden. Das ist ja bei erst ab größeren Mengen als heute möglich."

Sie hoffen genauso wie die Gemeinde, dass mittelfristig mehr junge Menschen das alte Handwerk zur See wiederentdecken und in Strande ihren Heimathafen finden. Hamann junior: „Wir sind auch offen für Praktika." Den Nutzen des Kühlhauses, das das den rückwärtigen Teil der Mole laut Klink „fast ebenerdig" angebaut werden soll und leicht von der Mole aus zu besticken ist, kann auch den Nebenerwerbsfischern mit den kleinen Kuttern dienen. Sie verkaufen ihren Fang bisher fast ausschließlich gleich von Bord an Stammkunden, Tagesgäste und Urlauber. Wer das Kühlhaus nutzen möchte, muss der Fischergemeinschaft beitreten. „Wir nehmen auch Fördermitglieder auf, die die Fischerei in Strande unterstützen und halten möchten", sagt Repenning senior.

# Alle Projektbeschreibungen auf der Homepage






⇒ **Im Durchschnitt hat das Regionalmanagement jährlich 200 Beratungsgespräche und Sitzungen**

# Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschwister Yannick und Tonia Rzehak sind glücklich, dass die Aktivregion ihnen Geld der Europäischen Union bewilligt hat, damit der Biohof noch nachhaltiger wirtschaften kann, fit für die Zukunft ist und der ganzen Region dient. Kuh „Uhu" scheint die frohe Botschaft zu verstehen und gibt sich besonders sanft. FOTOS: CORNELIA MÜLLER

## Eine Chance für die Zukunft

Die Aktivregion Eckernförder Bucht bewilligt 12 000 Euro für den Ausbau der Hofmolkerei zur Käserei

VON CORNELIA MÜLLER

**TÜTTENDORF.** Große Freude auf dem Biohof Rzehak in Wulfshagenerhütten: Europa gibt dem kleinen Familienbetrieb finanziellen Auftrieb. Die Aktivregion Eckernförder Bucht hat am Mittwoch 12 000 Euro Förderung für den Ausbau der Hofmolkerei zur Käserei bewilligt.

Die Sonne strahlt mit Tonia Rzehak (29) und ihrem Bruder Yannick (32) um die Wette. Zur Krönung des Tages leckt die Kuh namens „Uhu" beiden die Hände und gibt sich schmusig. Die Ökowelt auf dem Familienbetrieb, den der studierte Landwirt mit seiner Ehefrau Anna Kenner (28) seit 2017 in dritter Generation führt, ist jetzt so richtig in Ordnung. Die beantragte Finanzspritze, der die Mitglieder der Aktivregion bei ihrer Sitzung in der Gettorfer Amtsverwaltung so wohlwollend zugestimmt haben, hilft jetzt enorm und ist zugleich Anerkennung für ein engagiertes Projekt. Das Geld fließt konkret in die Einrichtung der neuen Produktions- und Verarbeitungsräume, die nächste Woche bezugsfertig sein sollen.

Mit seiner Schwester, die auch eine Ausbildung zur Bäckerin und zur Sozialarbeiterin hat, hat Rzehak das Hofkonzept am Morgen erfolgreich vorgestellt. Für die künftige Weiterverarbeitung von Milch und Fleisch der Herde hatten die beiden 2018 eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet. Die Idee: Ihre kleine Hofmolkerei, die bisher Milch, Quark, Sahne und Joghurt im Direktverkauf und über Naturkostläden in Kiel sowie einen befreundeten Marktstand in Eckernförde an die Kunden brachte, soll ihr Sortiment um eigenen Weich- und Schnittkäse erweitern.

„Wenn man eine bestimmte Menge Mäch in der Eigenverarbeitung überschreitet, muss man EU-Standards erfüllen", erläutert der Landwirt. „Und dafür brauchen wir mehr Platz." Zunächst startete die kleine Truppe, die auch von den Eltern auf dem Hof und im Hofladen sowie einer Mitarbeiterin unterstützt wird, eine Fundraising-Kampagne im Netz. „Wir hätten nie gedacht, dass wir dabei 20 000 Euro zusammenbekommen", erzählt Tonia Rzehak. „Da waren wir schon sehr, sehr glücklich. Dass wir jetzt auch noch von der Aktivregion einen Großteil des Geldes für die Einrichtung der Betriebsräume und Werbemaßnahmen bekommen, ist perfekt." Und so wird der idyllisch gelegene Hof in Wulfshagenerhütten bald die erste Biokäserei im Dänischen Wohld sein.

Im Hofladen vertreiben Rzehaks nicht nur eigene Milch- und Fleischprodukte. Es gibt auch ein kleines Naturkostsortiment.

Vermarkten werden Rzehaks den Käse zunächst nur im Hofladen und über die Solidarische Landwirtschaft (Solawi). Mehrere Ökobetriebe der Region haben sich zusammengetan und beliefern feste Kunden mit einem frischen Lebensmittelsortiment. Anders als im Abo-System sind Solawi-Abnehmer unter Vertrag und garantieren den Erzeugern ein festes Einkommen übers Jahr. „Wir werden zu Beginn nicht genügend Käse für den anderweitigen Verkauf haben", begründen die beiden. Eine Vergrößerung der Herde sei nicht geplant, auch nicht die Steigerung der Milchmenge. „Uns geht es um die absolut artgerechte Haltung der Tiere. Deshalb lassen wir den Kälbern die Hörner, und sie werden von ihren Müttern genährt. Der Großteil der Kühe ist jetzt schon behornt."

Die Aktivregion bewilligt Geld nicht als reine Wirtschaftsförderung. Bei der Vergabe spielen der Stellenwert für Region und Öffentlichkeit sowie die Erhaltung eines ländlichen Gefüges mit Zukunftschancen eine Rolle. Und schon jetzt ist der Hof außerschulischer Lernort, der Führungen für Schüler und Auszubildende bietet, Produktion und Tierhaltung transparent macht und künftig ein paar neue Arbeitsplätze verspricht.

➲ **Ein Video** und Bilder finden sie unter www.kn-online.de/biohof

➡ **Das Geld fließt in die Einrichtung der neuen Produktions- und Verarbeitungsräume.**

### Förderung auf hohem Niveau

**Aktivregionen** fördern Projekte, die dem ländlichen Raum positive Impulse geben. In der Periode 2014-2020 sind vier Schwerpunkte definiert: Klimawandel und Energie, nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation, Bildung. Das Geld gibt die EU, und es wird anteilig vergeben. Die Aktivregion Eckernförder Bucht umfasst die Ämter Dänischenhagen, Dänischer Wohld, Hüttener Berge, die Gemeinden Altenholz, Altenhof, Goosefeld, Windeby und die Stadt Eckernförde. 2018 wurden 763 000 Euro ausgeschüttet. Bewilligt waren aber 870 000 Euro, weil sich etwa Bauprojekte verzögerten oder eine Sache zurückgezogen wurde. Die Differenz wird auf den Fördertopf im Folgejahr angerechnet und kommt dann anderen Aktivregionen zugute. 2019 hat die **Region Eckernförder Bucht** 1,5 Millionen Euro zu vergeben.

2019: >150 Zeitungsartikel in KN und SHZ
2020: > 60 Zeitungsartikel in KN und SHZ

Ähnlich wie dieses Erlebnis-Boot einer Meeresforschungs-Ausstellung soll das Jago-Modell Kindern ein „Abtauchen" in die Ostsee ermöglichen. FOTO: THOMAS EISENKRAETZER

## EU-Fördergelder für ein Tauchboot

Fischerei-Aktionsgruppe der Aktivregion befürwortet OIC-Projekt – Virtuelles Abtauchen mit der „Jago"

VON CHRISTOPH RÖHDE

**ECKERNFÖRDE/STRANDE.** Das Projekt Forschungstauchboot für das Eckernförder Ostsee-Info-Center soll über EU-Mittel gefördert werden. Das beschloss gestern einstimmig die Lokale Aktionsgruppe für Fischerei (FLAG) der Aktivregion. Das OIC will mit einem Ausstellungs-Nachbau des Unterwasserfahrzeugs „Jago" des Kieler Geomar-Instituts neue umweltpädagogische Einblicke in das Öko-System Ostsee vermitteln.

Vor einem Jahr wurde bereits der Eingangsbereich des OIC in eine Unterwasserwelt umgestaltet. Das soll sich nun im hinteren Bereich fortsetzen. Statt des Kutterhäuschens wird hier ein lebensgroßes Modell der „Jago" stehen. „Wir wollen interaktives Erleben unter Wasser vermitteln", erläuterte OIC-Leiterin Hannah Sliwka. Im Inneren des Bootes erzeugen Unterwasserfilme und -geräusche ein Tauchgefühl. Kinder bedienen Knöpfe und Schalter. Außen werden dagegen Einflüsse von Klimawandel, Überdüngung und Sauerstoffmangel auf die Ostsee und ihre Fischbestände veranschaulicht.

➡ **Kühlhaus-Projekt für die Fischer in Strande ist für 2019 noch nicht antragsreif.**

Das Ganze soll in eine authentisch wirkende Unterwasserkulisse eingebettet werden. So können Kinder spielerisch als Forscher in die Ostsee abtauchen. Auf 78 000 Euro veranschlagt das OIC dieses umweltpädagogische Projekt, das von der Firma Euro Science gebaut werden soll. Eine Kooperation ist mit dem Meeresforschungsinstitut Geomar geplant, um das Projekt wissenschaftlich zu begleiten. Die FLAG stimmte einer Förderung in Höhe von 66 000 Euro zu, die aus dem Topf des Europäischen Meeres- und Fischereifonds stammen.

Damit fließt der Löwenanteil der regionalen Fördermittel für 2019 nach Eckernförde. Anfängliche Bedenken des Strander Bürgermeisters Holger Klink, dies könnte eine Bezuschussung des geplanten Kühlhauses für die Strander Fischer blockieren, zerstreute Dirk Vowe vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume. Zum einen befänden sich für 2019 noch 32 000 Euro an Zuschussgeldern im Topf, die bis Ende Juni verbraucht werden müssten – bis dahin ist das Kühlhaus-Projekt aber nicht antragsreif. Zum anderen könne das Strander Vorhaben auch über Poolmittel der FLAGs gefördert werden. „Da bin ich sehr zuversichtlich", sagte Vowe.

Weiter beschloss die FLAG-Aktionsgruppe die Entwicklung von Tauchkarten für die Tauchreviere Eckernförde und Strande. Diese Wegweiser sollen Freizeittauchern Orientierung geben, aber auch auf ökologische Besonderheiten der Reviere und Sperrzonen hinweisen. Letzteres war Klink besonders wichtig. „Wir haben viele Taucher in Strande, da müssen wir Sicherheit schaffen", sagte er. Dazu gehörten Warnhinweise beispielsweise zu Hafeneinfahrten und Fischereigebieten. Die Tauchkarten sollen in Kooperation mit Tauchschulen und Touristik erstellt werden.

Tauchkarten sollen bald über die Besonderheiten der Tauchreviere Eckernförde und Strande aufklären. FOTO: CHRISTOPH RÖHDE

Als mögliche künftige Förder-Ideen nannte die FLAG-Vorsitzende Katharina Mahrt die Entwicklung eines museumspädagogischen Konzepts für das Eckernförder Fischräuchereimuseum. Klink erwähnte einen Unterstand für Fischerei-Geräte und einen zusätzlichen Fischersteg in Strande.

# Aktivitäten des Zentralen Arbeitskreises

- Förderrichtlinien Regionalbudget 2020
- Vorbereitung Internationale Grüne Woche 2020
- Anwerbung von Fachkräften und Auszubildenen für Betriebe im ländlichen Raum
- Überarbeitung der Freizeitthemenkarte
- Förderrichtlinien Regionalbudget 2021
- Ideensammlung zur Unterstützung von ASLOs

# Themenbereiche des ZAK – Darstellung in Padlet

padlet

KLONEN TEILEN

Lien Lammers · 6T.

## Arbeitsbereiche des ZAK Eckernförder Bucht

Das Padlet dient der Übersicht von Aktivitäten im Zentralen Arbeitskreis der AktivRegion. Sie haben die Möglichkeit Kommentare und neue Themen für die gemeinsamen Sitzungen einzubringen. Die detaillierte Ausarbeitung findet im gemeinsamen Austausch in den Sitzungen des ZAK statt.

### Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Lien Lammers 6T.

**Auswirkungen von Corona auf ASLO`s**

- Weihnachtsaktion: Angebote als Weihnachtsgeschenke
- gemeinsame Leinbeutel
- Öffentlichkeitsarbeit mit Presse- und Infogespräch zur Situation der ASLO`s
- ASLO´s auf den regionalen Wochenmärkten
- Weiterleitung von Angeboten und Möglichkeiten an die Gemeinden
- Übersicht Kontaktpersonen an Schulen und Jugendherbergen

0 0 Kommentar hinzufügen

Lien Lammers 20T.

**Auswirkungen von Corona auf Landgasthöfe**

- Sitzungen und Veranstaltungen

### Ideen für die nächste Sitzung

Lien Lammers 13T.

**Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden**

(thematisiert in der 9. Sitzung)

1 0 Kommentar hinzufügen

Lien Lammers 13T.

**Steingärten und Verödung von Grundstücken**

(thematisiert in der 9. Sitzung)

0 0 Kommentar hinzufügen

### Ideensammlung vergangene Sitzungen

Lien Lammers 20T.

**mögl. Modellprojekt "Gesunde Schule"**

Vorstellung Präventionskonzept "Aufrecht ins Leben" von Frau Münchbach. Möglichkeit, dass sich Projekt als Modellprojekt etabliert (8. Sitzung)

0 0 Kommentar hinzufügen

Lien Lammers 20T.

**Fachkräftemangel**

- Betriebsberatungen zum Fachkräftemangel: AktivRegion als Förderquelle für Aufklärungsarbeit und Erfahrungsaustausch. "Runder Tisch" mit Handwerkskammer, IHK und DEHOGA (8. Sitzung)
- Zur Vernetzung von Schule und Betrieb Kennenlernangebote gemeinsam mit IQSH schaffen (3. Sitzung) und mögliches

### Abgeschlossene Themen

Lien Lammers 20T.

**Empfehlungen Regionalbudget**

- **2021** Punkte für: gemeinnützigeTräger mit Ehrenamtsstrukturen und private Träger mit wirtschaftlichen Fokus, Arbeitsplatzschaffung, Einkommenseinbußen durch Corona, regionale Wirkung, Erstantragsteller (9. Sitzung)
- **2020** Punkte für: innovative Projekte, ergebnisoffen (7. Sitzung)

0 0 Kommentar hinzufügen

Lien Lammers 20T.

**Empfehlungen zur Freizeitkarte der AktivRegion**

- digital und als Print
- Ergänzungsvorschläge aus dem ZAK: Kunst und Kultur,

### Sonstiges

Lien Lammers 13T.

**Nutzen Sie gerne die Kommentarfunktion für weitere Anmerkungen**

0 0 Kommentar hinzufügen

### Protokolle der ZAK-Sitzungen

Lien Lammers 13T.

**9. ZAK Sitzung am 30.10.2020**

Protokoll_ZAK_30102020
PDF document
padlet drive

0 0 Kommentar hinzufügen

Lien Lammers 13T.

**8. ZAK-Sitzung am 25.10.2019**

# 5. Bericht der Kassenprüfer

- Heidrun Isolt / Stefan Borgmann

# 5. Bericht der Kassenprüfer - Grundbudget

Kassenprüfung vom 29.06.2019 in Eckernförde

| Soll | | Haben | |
|---|---|---|---|
| Ausgaben 2019 | 152.261,51 € | Einnahmen 2019 | 148.859,07 € |
| | | | |
| | | | |
| | | Fehlbetrag in 2019 | - 3.402,44 € |
| | | Übertrag aus 2018 | 18.783,34 € |
| | | **Kontostand 31.12.2019** | 15.380,90 € |

Der Bestand des Kontos zum **31.12.2019** stellt sich wie folgt dar:
Förde Sparkasse Konto Nr. 1400009450

**15.380,90 € Euro**

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
Am Kiel-Kanal 2 · 24106 Kiel
Tel.: 0431 / 530 30 8 31
info@aktivregion-eb.de · www.aktivregion-eb.de

**Jahresabschluss 2019**
**LAG Eckernförder Bucht e.V.**

**Konto: Förde Sparkasse Kto.Nr. 1400009450**

Der Jahresabschluss zeigt folgendes Ergebnis:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Übertrag aus 2018 | 18.783,34 Euro |
| 2. | Einnahmen | 148.859,07 Euro |
| 3. | Ausgaben | 152.261,51 Euro |
| **Differenz** | | **3.402,44 Euro** |
| Übertrag 2020 | | **15.380,90 Euro** |

Der Bestand des Kontos zum 30.12.2019 stellt sich wie folgt dar:

Förde Sparkasse
Konto Nr. **1400009450** **15.380,90 Euro**

**Ergebnis der Kassenprüfung des Kontos (1400009450) der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V. vom 29.06.2020**

Die beiden Kassenprüfer, Heidrun Isolt und Stefan Borgmann, haben die Buchführung des Vereins stichprobenartig geprüft und bestätigen dem Regionalmanagement der LAG Aktiv-Region Eckernförder Bucht e.V., welches die Aufgaben des Schatzmeisters übernommen hat, dass die Unterlagen sachlich und rechnerisch in Ordnung sind. Es wird hiermit empfohlen dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Eckernförde, den 29.06.2020 _____
Unterschrift Heidrun Isolt

Eckernförde, den 29.06.2020 _____
Unterschrift Stefan Borgmann

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
Sitz: Eckernförde
Registergericht: AG Eckernförde
Geschäftsführung / LAG Management: Dr. Dieter Kuhn
Vorsitzende(r) des Vorstandes: Matthias Meins

# 5. Bericht der Kassenprüfer - Regionalbudget

Kassenprüfung vom 29.06.2019 in Eckernförde

| Soll | | Haben | |
|---|---|---|---|
| Ausgaben 2019 | 181.446,58 € | Einnahmen 2019 | 220.715,99 € |
| | | | |
| | | | |
| | | Überschuss in 2019 | 39.269,41 € |
| | | Übertrag aus 2018 | 50,00 € |
| | | **Kontostand 31.12.2019** | 39.319,41 € |

Der Bestand des Kontos zum **31.12.2019** stellt sich wie folgt dar:
Förde Sparkasse Konto Nr. 1002817672

**39.319,41 Euro**

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
Am Kiel-Kanal 2 · 24106 Kiel
Tel.: 0431 / 530 30 8 31
info@aktivregion-eb.de · www.aktivregion-eb.de

**Jahresabschluss 2019**
**LAG Eckernförder Bucht e.V.**

**Konto: Förde Sparkasse Kto.Nr. 1002817672**

Der Jahresabschluss zeigt folgendes Ergebnis:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Anfangsbestand 31.07.2019 | 50,00 Euro |
| 2. | Einnahmen | 220.715,99 Euro |
| 3. | Ausgaben | 181.446,58 Euro |
| **Differenz** | | **39.269,41 Euro** |
| Übertrag 2020 | | 39.269,41 Euro |

Der Bestand des Kontos zum 30.12.2019 stellt sich wie folgt dar:

Förde Sparkasse
Konto Nr. **1002817672** **39.269,41 Euro**

**Ergebnis der Kassenprüfung des Kontos (1002817672) der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V. vom 29.06.2020**

Die beiden Kassenprüfer, Heidrun Isolt und Stefan Borgmann, haben die Buchführung des Vereins stichprobenartig geprüft und bestätigen dem Regionalmanagement der LAG Aktiv-Region Eckernförder Bucht e.V., welches die Aufgaben des Schatzmeisters übernommen hat, dass die Unterlagen sachlich und rechnerisch in Ordnung sind. Es wird hiermit empfohlen dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Eckernförde, den 29.06.2020
Unterschrift Heidrun Isolt

Eckernförde, den 29.06.2020
Unterschrift Stefan Borgmann

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
Sitz: Eckernförde
Registergericht: AG Eckernförde
Geschäftsführung / LAG Management: Dr. Dieter Kuhn
Vorsitzende(r) des Vorstandes: Matthias Meins

# 6. Antrag auf Entlastung des Vorstands

***Beschlussfassung:***

*Die Mitgliederversammlung stimmt der Entlastung des Vorstands zu.*

| | |
|---|---|
| *Zustimmung:* | *3 Ja-Stimmen* |
| *Ablehnung:* | *0 Nein-Stimmen* |
| *Enthaltungen:* | *0 Enthaltung* |

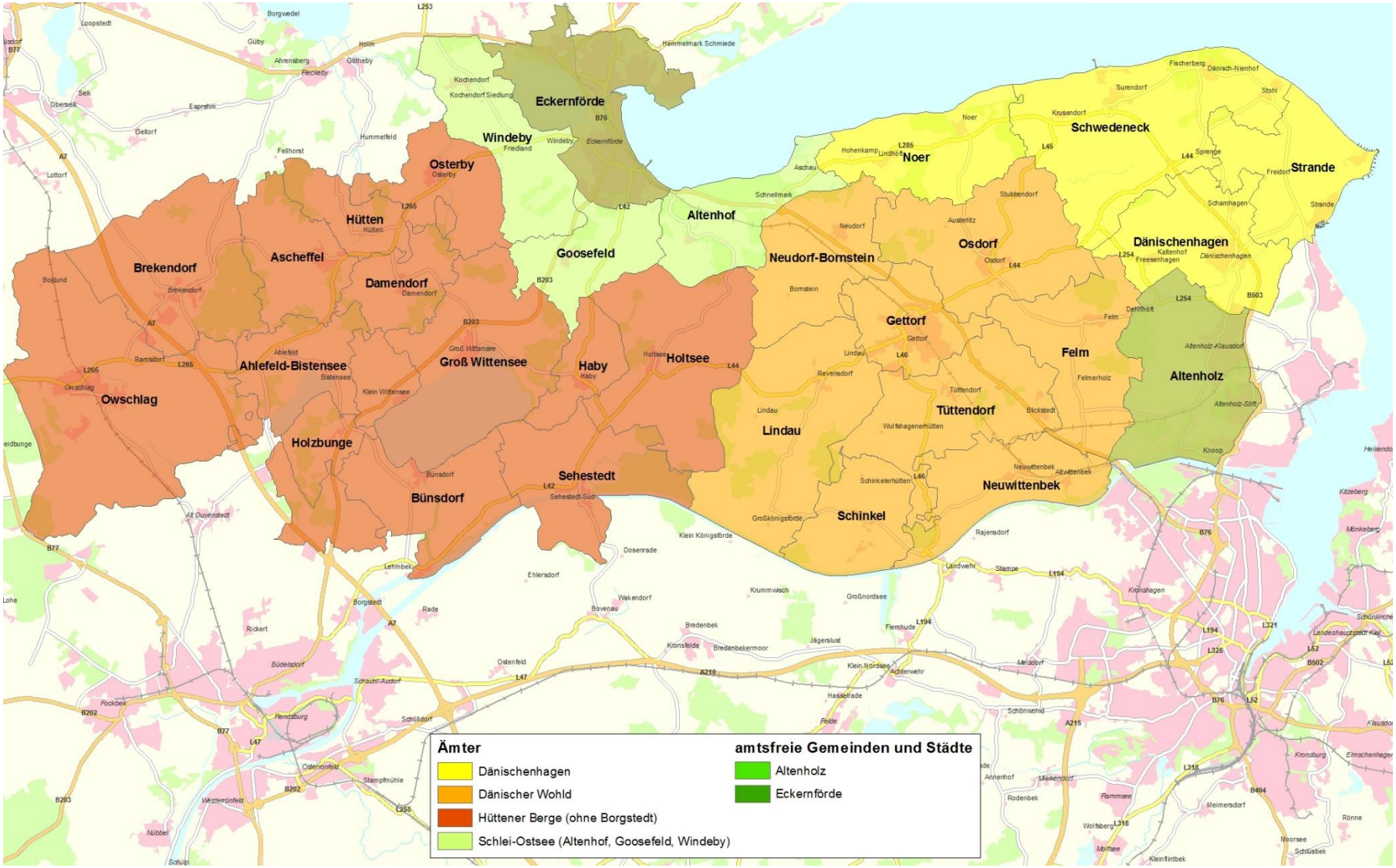
# 7. Neuwahl einer Kassenprüferin / eines Kassenprüfers

***Beschlussfassung:***

*Die Mitgliederversammlung wählt Herrn Borgmann (in Abwesenheit) einstimmig zum Kassenprüfer für zwei weitere Jahre.*

| | |
|---|---|
| *Zustimmung:* | *11 Ja-Stimmen* |
| *Ablehnung:* | *0 Nein-Stimmen* |
| *Enthaltungen:* | *0 Enthaltung* |

# 8. Verschiedenes

# *Bleiben Sie gesund…*

Regionalmanager Dieter Kuhn